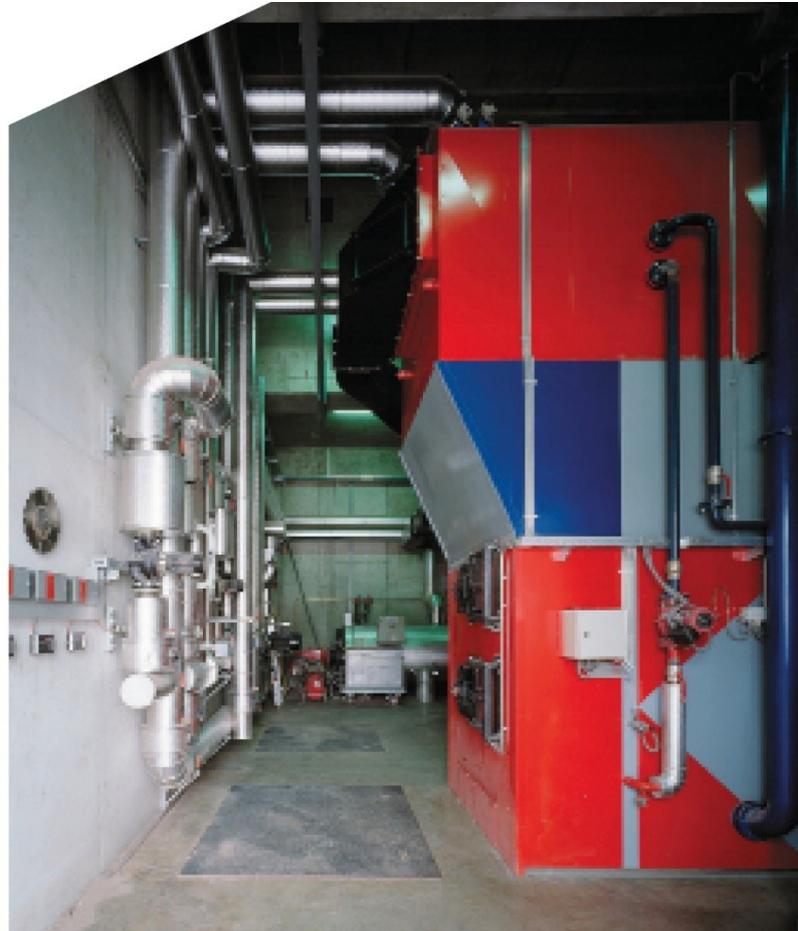




Vorarlberg

unser Land



Pressekonferenz

Donnerstag, 22. Februar 2024

Landesrat Daniel Zadra (Energierreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Landesrat Christian Gantner (Forstwirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Christof Drexel (Studienautor)

Titelbilder: ©ronstik - stock.adobe.com | Land Vorarlberg | Hilbe Nahwärme

Brennholz in Vorarlberg – Potential der heimischen Biomasse als wichtiger Teil der zukünftigen Wärmeversorgung Vorarlbergs

Brennholz in Vorarlberg

Eine Säule zur Zukunft der Wärmeversorgung in Vorarlberg

Die Umstellung der gesamten Wärmeversorgung auf erneuerbare Energieträger ist eine der großen Herausforderungen für die Energieautonomie+ Vorarlberg. Eine tragende Säule der Energieautonomie ist dabei Holz. Sie ist neben der Wasserkraft Vorarlbergs wichtigster heimischer Energieträger. Das Land hat dazu eine Studie in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse zeigen deutlich auf, dass Holz eine wichtige Säule der Wärmeversorgung bleiben wird und unter strikter Beachtung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung sogar noch ausbaufähig ist. „Unser Wald leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Energieautonomie+, sondern trägt auch zur Wertschöpfung im Lande bei“, betonen Energielandesrat Daniel Zadra und Forstwirtschaftslandesrat Christian Gantner.

Das Ziel der Energieautonomie+ ist klar: Die fossilen Energieträger, um Raumwärme bereitzustellen, sind gegen Systeme auf Basis erneuerbarer Energieträger zu ersetzen. Derzeit machen die fossilen Energieträger noch rund 42 Prozent aus. Bis 2040 sollten keine Gas- und Ölheizungen mehr in Betrieb sein. Gegenwärtig werden im Wärmesektor noch rund 2.900 GWh (über 40 Prozent des gesamten Endenergiebedarfs für Raumwärme) Wärme durch Erdöl und Erdgas bereitgestellt.

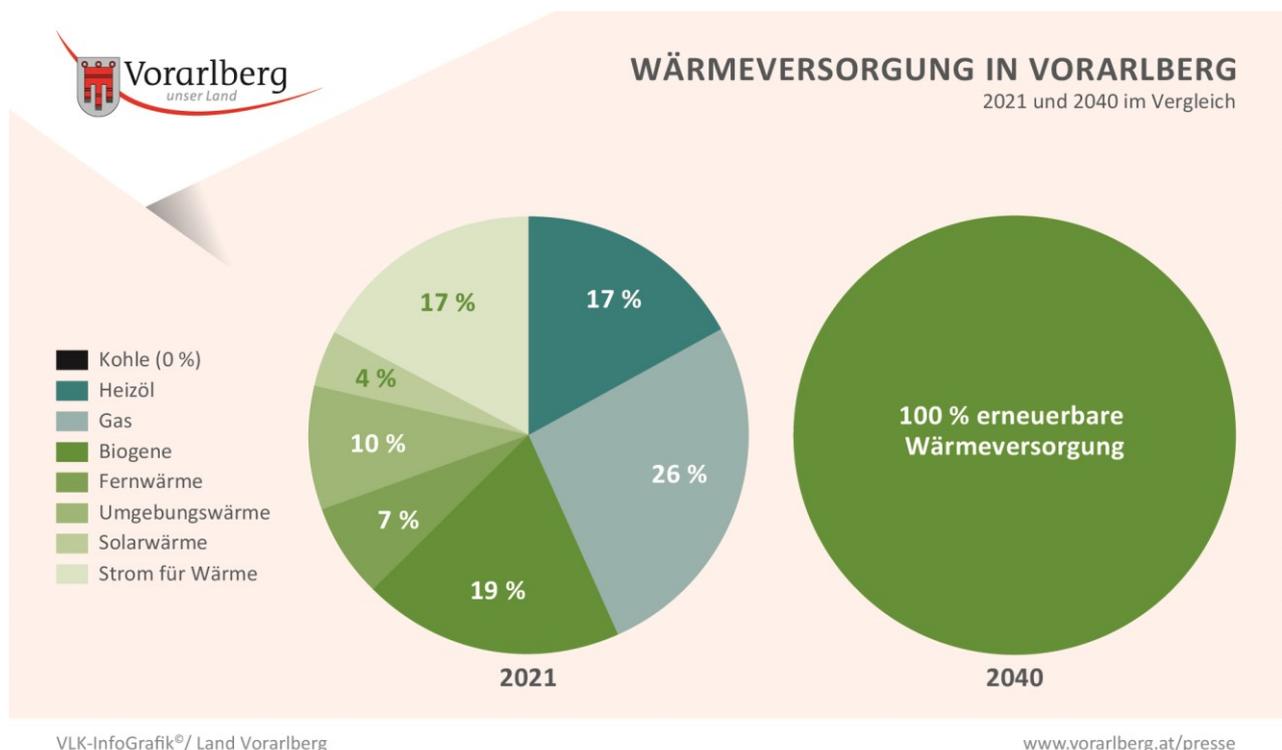


Abb.: Energieträger für Raumwärmebereitstellung im Jahr 2021 sowie das Ziel 2040: 100 Prozent erneuerbare Energieträger für die Raumwärmeversorgung aus Fernwärme, Abwärme, Bodenseewärme, Solarwärme sowie Strom aus erneuerbaren Quellen in Luftwärmepumpen

„Welche Folgen die Abhängigkeit von fossilen Energieimporten hat, wurde uns in den letzten zwei Jahren leider dramatisch vor Augen geführt“ erklärt Energielandesrat Zadra mit Hinweis auf den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine: „Vorarlberg hat hier schon vor Längerem die richtigen Weichenstellungen gemacht und auf Importe von fossilen Energieträgern weitestgehend verzichtet. Das schafft nicht nur Versorgungssicherheit, sondern hält auch die Wertschöpfung im Land.“

Ein möglichst großer Teil der Energie soll durch Sanierungen eingespart und der Rest durch erneuerbare Energieträger substituiert werden. Die vorliegende Studie zeigt auf, welchen Beitrag heimisches Brennholz zur Energieautonomie leisten kann und stellt dazu die wichtigsten Maßnahmenoptionen dar. „Eine nachhaltige Holznutzung ist Grundlage für einen fitten Wald. Holz ist ein vielfältiger und wertvoller Rohstoff. Neben (und nach) der Verwendung als Bau- und Möbelholz ist seine Nutzung für die Gewinnung erneuerbarer Energie eine wichtige Säule. Der dezentrale Vorarlberger Weg der heimischen Biomassenutzung ist zukunftsweisend, weil er Arbeitsplätze und Wertschöpfung vor Ort schafft“, erläutert Forstwirtschaftslandesrat Gantner.

Bestehende Holznutzung

In Vorarlberg wird derzeit Holz für energetische Zwecke mit einem Primärenergieinhalt von ca. 1000 GWh/a verwertet. Der größte Anteil stammt mit 46 Prozent direkt aus dem Vorarlberger Wald – in Form von Scheitholz, Waldhackgut und Rinde. Sägerestholz und -mehl aus der Holzverarbeitenden Industrie sowie dem Holzbau- und Tischlergewerbe stellen weitere 36 Prozent. Für die restlichen 18 Prozent kommen Altholz, Flurgehölze und direkte Importe aus Tirol und dem grenznahen Ausland zum Einsatz.



Die Nutzung dieses Brennholzes erfolgt zur Hälfte in Einzelfeuerungen, größtenteils in Form von Stückholz (63 Prozent), aber auch als Pellets (26 Prozent) und Hackschnitzel (11 Prozent). Weitere 40 Prozent kommen in Heizwerken zum Einsatz, ca. 10 Prozent werden von der Holzwirtschaft für Trocknung und anderen Eigenbedarf verwendet.

Zusätzliche Potenziale

„Die Frage, ob das Angebot an Brennholz erweitert werden kann, wird in der Studie klar mit ja beantwortet“, so Studienautor Christof Drexel. Potenziale sind sowohl in einem erhöhten Holzeinschlag, der auch zukünftig noch unterhalb des jährlichen Zuwachses liegt, als auch in verschiedenen wirtschaftspolitischen Weichenstellungen (etwa in Form einer eigenen Schwachholzverarbeitung), die auch zu mehr Wertschöpfung im Land führen würde, zu finden. Eine Erhöhung des Angebots auf rund 1.370 GWh erscheint dabei möglich.

Wichtigste Maßnahmenoptionen der Brennholz-Strategie

- Holzeinschlag im Vorarlberger Ertragswald erhöhen: Dies ist auch eine wichtige Maßnahme aus der Vorarlberger Waldstrategie 2030+. Der Holzvorrat in den Vorarlberger Wäldern und die Waldfläche hat in den letzten Jahrzehnten zugenommen.
- Ansiedelung einer Schwachholzsägerei: Prüfung der wirtschaftlichen Einschränkungen, Erarbeitung einer Ansiedlungsstrategie. In Vorarlberg anfallende Schwachholzsortimente müssen derzeit mangels entsprechendem Sägewerke exportiert werden.
- Holzbau weiter forcieren: Weitere Forcierung des Holzbaus z.B. in der Wohnbauförderung
- Importanteil Holzbau reduzieren: Weitere Forcierung lokale Holz-Labels wie z.B. „HolzVonHier“, Ansiedelung von Konstruktions-Vollholz-Produzenten
- Neue Heizwerke / Wärmenetze: Strategische Fokussierung auf multimodale Netze die auch z.B. betriebliche Abwärme, Wärme aus Kläranlagen, etc. nutzen.
- Heizwerke zu Kraftwerken machen: Förderung von KWK-Technologien bei Erneuerung von Heizwerken
- Industrielle Prozesswärme: Dekarbonisierungsstrategie auf Basis verschiedener Technologien erarbeiten, Empfehlungen für den (eingeschränkten) Einsatz von Biomasse in der Industrie
- Reduktionspotenziale: Forcierung Gebäudesanierung zur Senkung des Energieverbrauchs des gesamten Gebäudesektors,
- Energieeffiziente Holz Trocknung: Potenziale der Effizienzsteigerung in Kooperation mit Betreibern ausloten und passende Unterstützungsformate erarbeiten

Zusammenfassend ermöglicht die Ausrichtung an dieser vorliegenden Analyse die Abdeckung der zusätzlichen Bedarfe, sofern auch alle Ausbau- und Reduktionspotenziale gehoben werden.

Darüber hinaus wird:

- die Forstwirtschaft angekurbelt
- die Import-Abhängigkeit verringert
- mehr Wertschöpfung ins Land geholt
- die Stromproduktion aus Erneuerbaren gesteigert
- die Feinstaubbelastung reduziert
- die CO₂-Senke Wald durch Biokohle und CO₂-Abscheidung noch besser genutzt

„Gemeinsam gelingt uns der Ausstieg aus den fossilen Energieträgern. Auch die Forstwirtschaft trägt ihren wichtigen Anteil dazu bei“, halten LR Zadra und und LR Gantner fest.

Die vollständige Studie steht unter <https://vorarlberg.at/-/energiestudien> zum Download zur Verfügung.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar